



**Weiter
stark
für
Düsseldorf.**

Wahlprogramm zur
Kommunalwahl 2014.





Wahlprogramm der FDP Düsseldorf zur Kommunalwahl 2014

Bildung	3
Sport	6
Wirtschaft und Arbeit	8
Finanzen und Steuern	10
Kultur	10
Bürgernahe Stadt	11
Umwelt	12
Gesund, Soziales, Generationengerechtigkeit	13
Verkehr	16
Sicherheit	18
Stadtplanung	19

Liebe Düsseldorfern, liebe Düsseldorfern,

die FDP hat unsere Stadt wirtschaftlich und sozial stark gemacht. Wir haben die Schuldenfreiheit verteidigt und dafür Sorge getragen, dass soziale Leistungen auch in Zukunft gesichert bleiben. Wir haben die Lebensqualität in der ganzen Stadt erhöht.

Meine Kolleginnen und Kollegen im Rat der Stadt und in den zehn Bezirksvertretungen haben unendliches Engagement an den Tag gelegt. Gemeinsam sind wir stolz, auf dass, was wir erreicht haben.

Auch in den kommenden sechs Jahren möchten wir für unsere Stadt Verantwortung übernehmen zum Wohle aller Menschen, die Düsseldorf ihr Zuhause nennen. Die FDP in Düsseldorf ist Garant für Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit. Daher werben wir um Ihr Vertrauen. Weiter stark für Düsseldorf!

Herzlichst Ihre

Marie-Agnes Strack-Zimmermann
Kreisvorsitzende

Wahlprogramm der FDP Düsseldorf zur Kommunalwahl 2014

Die FDP – weiter stark für Düsseldorf.

In unserer Stadt-Gesellschaft übernehmen hunderttausende Menschen in Düsseldorf jeden Tag Verantwortung für sich und andere. Gemeinsam gestalten sie ein lebendiges, offenes Gemeinwesen, das charakteristisch ist für Düsseldorf und erwirtschaften Düsseldorfs Wohlstand. Sie fordern, dass ihre Anstrengungen durch sozialen Aufstieg belohnt werden. Sie sorgen sich um die bestmögliche Ausbildung ihrer Kinder. Sie engagieren sich im Ehrenamt oder pflegen Familienangehörige. Vielfalt empfinden sie als Bereicherung. Sie wollen nicht, dass unsere Gesellschaft auseinanderdriftet.

Sie akzeptieren soziale Unterschiede dann, wenn jeder eine faire Chance erhält. Weil sie über ihr Leben selbst bestimmen wollen, lehnen sie Bevormundung ab. Sie fordern den Schutz des Staates bei den Lebensrisiken, die über die eigenen Kräfte hinausgehen, wie zum Beispiel entfesselte Finanzmärkte, Umweltzerstörung oder Gewalt.

Sie fühlen sich als Europäer. Von der Politik erwarten sie keine Rituale oder teure Versprechungen, sondern konkrete Antworten auf und Lösungen für die wesentlichen Fragen der Zeit. Diese Bürgerinnen und Bürger sind die verantwortungsbereite Mitte und bilden das starke Fundament dieser Stadt.

Bildung

Die FDP Düsseldorf sorgt seit 15 Jahren für eine vielfältige Bildungslandschaft in Düsseldorf. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Wir werden dafür sorgen, dass Bildung in Düsseldorf weiter höchste Priorität genießt. Denn Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben, für die Sicherung des Lebensunterhalts und die Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben. Die FDP setzt sich dafür ein, dass Bildung als Bürgerrecht jedem offen steht. Für uns beginnt frühkindliche Bildung im Kindergarten und mündet in lebenslanges Lernen.

Schulen

Grundsatz liberaler Bildungspolitik ist die Eigenverantwortlichkeit der Schulen und der freie Elternwille. Die FDP hat deshalb die Schulbezirksgrenzen abgeschafft und eine zunehmende Profilierung der Düsseldorfer Schulen unterstützt. Wir wollen diese vielfältige Schullandschaft ausbauen und stehen daher weiteren Profilbildungen z.B. im Bereich Wirtschaft, Musik, Hochbegabung aufgeschlossen gegenüber.

Für Bildung geben wir in Düsseldorf mehr Geld aus, als jede vergleichbare Großstadt in Deutschland. Wir haben in den vergangenen Jahren mehr als eine halbe Milliarde Euro in die Schulgebäudesanierung städtischer Schulen investiert. Auch in den kommenden Jahren werden wir kommunale Mittel zukunftsorientiert für Bildungsinvestitionen aufwenden, um eine Umgebung zu schaffen, in der Lernen Freude macht. Die FDP setzt sich dafür ein, die Schulen in Düsseldorf flächendeckend mit digitalen Weißtafeln (Whiteboards) auszurüsten und auch weitere Tablet-Computer-Klassen einzurichten. Medienkompetenz und der Umgang mit digitalen Lernmitteln müssen schon in der Schule gelernt werden. Zum Erhalt eines Schulsystems der Vielfalt dürfen aus liberaler Sicht einzelne Schulformen weder bevorzugt noch benachteiligt werden.

Das Gymnasium, in Düsseldorf die erfolgreichste und beliebteste weiterführende Schulform, darf gegenüber anderen Schulformen nicht weiter benachteiligt werden. Auf die stetig steigenden Schülerzahlen werden wir mit der Errichtung zweier weiterer Gymnasien in Düsseldorf reagieren. Initiativen von privaten Ersatzschulträgern (z.B. der jüdischen Gemeinde) und Umnutzungen von bestehenden Schulgebäuden sehen wir als adäquates Mittel, um kurzfristigen Bedarf zu decken.

Die offene Ganztagschule ist ein wesentlicher Baustein zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Darum bietet Düsseldorf in der Offenen Ganztagschule ein im Landesvergleich überdurchschnittliches Angebot. Die FDP wird dafür

sorgen, dass Qualität, Vielfalt und Flexibilität der Ganztagsangebote weiter verbessert werden und die Teilnahme am Nachmittagsprogramm freiwillig bleibt. Konkret heißt das:

- Rückführung der städtischen Abendrealschule in die Innenstadt, damit dieses Bildungsangebot noch stärker angenommen wird.
- Entbürokratisierung der Schulen durch „technische Direktoren“ bzw. städtische Schulmanager, damit die Schulleitungen in den Bereichen Reparaturmanagement und Umbaumaßnahmen unterstützt und entlastet werden.
- Unterstützung bestehender und künftiger Kooperationen von Schulen mit Sport-, sowie anderen Vereinen und Kultureinrichtungen.
- Die FDP setzt sich dafür ein, die Angebote der Berufskollegs besser aufeinander abzustimmen und neue Angebote zu entwickeln. Den Neubau Albrecht-Dürer-Berufskolleg werden wir schnellstmöglich realisieren.
- Erhalt des Schülerspezialverkehrs in Knittkuhl und Wittlaer. Wir haben uns gemeinsam mit den betroffenen Eltern in der vergangenen Wahlperiode Versuche aus Verwaltung und Politik, den Schülerspezialverkehr abzuschaffen, abgewehrt. Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, den Schülerspezialverkehr in Knittkuhl und Kaiserswerth für die Sicherheit der Schulkinder zu erhalten.

Inklusion

Liberale Politik zielt auf die Vergrößerung der Chancen jedes einzelnen Menschen. Die erfolgreiche Umsetzung der schulischen Inklusion ist eines der wichtigsten Themen der nächsten Jahre und zugleich eine große Herausforderung. Die FDP bekennt sich zur Inklusion. Wir setzen bei der Inklusion auf Qualität. Schulen, Lehrerinnen und Lehrer müssen optimal vorbereitet werden, um Kinder mit und ohne Behinderung bestmöglich zu fördern und zu fordern. Dazu gehören auch eine angemessene Finanzierung und eine hohe pädagogische Qualität. Ohne qualifiziertes Lehrpersonal und Investitionen in Lehrmittel und Ausstattung der Schule kann die schulische Inklusion nicht gelingen.

Die allgemeinen Schulen in Düsseldorf sind noch nicht umfassend auf Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Behinderungen vorbereitet. Vor diesem Hintergrund fordert die FDP das Land auf, einerseits die Finanzierung der Inklusion sicherzustellen und andererseits die hochqualifizierten Förderschulen für alle Förderschwerpunkte flächendeckend zu erhalten. Ein Schulsystem der Vielfalt muss auch zukünftig für Eltern die Wahlfreiheit gewährleisten, zwischen inklusiver Bildung an allgemeiner Schule und den speziellen Angeboten der Förderschule selbst zu entscheiden.

Hochschulen

Der Hochschulstandort Düsseldorf mit seinen vielen Hochschulen und mehr als 40.000 Studenten ist ein wichtiger Standortfaktor und bringt studentisches Leben in die Stadt. Die FDP will der Heinrich-Heine-Universität mit ihren 5 Fakultäten, der Fachhochschule Düsseldorf mit ihren 7 Ausbildungsrichtungen sowie der Kunstakademie, der Musikhochschule und den vielen privaten Hochschulen in unserer Stadt auch in Zukunft optimale Rahmenbedingungen bieten. Wir unterstützen die Hochschulen bei ihrer Autonomie.

Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität vertiefen, den Kontakt zwischen Unternehmen, Kultur und Wissenschaft ausbauen sowie Neu- und Ausgründungen von Unternehmen aus der Forschung fördern. Deshalb unterstützen wir die Arbeit der Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur sowie des „Center for Entrepreneurship“ Düsseldorf.

Weil Düsseldorf als Hochschulstandort für Studierende noch attraktiver werden muss, will die FDP städtische Stipendien – analog zum „Deutschland-Stipendium“ – ausschreiben. Neben einer elternunabhängigen finanziellen Förderung ist uns auch die ideelle Förderung wichtig. Hierzu gehören neben Praktika in der Stadtverwaltung und in städtischen Tochtergesellschaften auch regelmäßige Stipendiatentreffen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Als

sinnvolle Ergänzung will die FDP einen interdisziplinären Forschungswettbewerb in Kooperation zwischen Stadt und Düsseldorfer Wirtschaft ausschreiben.

Und: für Studentinnen und Studenten sorgen wir in Zusammenarbeit mit privaten Investoren für preiswerten Wohnraum. Mit der U-Bahnlinie 79 wird die Anbindung der Universität an die Stadt verbessert und die Taktung dem Bedarf angepasst. Die FDP setzt sich dafür ein, dass Studierende auch künftig mit dem ÖPNV und durch Individualverkehr die Hochschulen gut erreichen können.

Kindergärten

Ein ausreichendes Kinderbetreuungsangebot ist ein wichtiger Teil gelebter Chancengerechtigkeit in einer Stadt. Ein Kitaplatz unterstützt die Eltern, Beruf und Familie besser zur vereinbaren und schafft eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Eltern ihre individuellen beruflichen Ziele verfolgen können. Ein qualitativ guter Kitaplatz ist auch ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung unserer Kinder.

Düsseldorf hat zusammen mit verschiedenen Trägern nicht nur in ein gutes Angebot an Kitaplätzen investiert, sondern über die Schuldenfreiheit der Stadt auch erreicht, dass die Kindergärten in unserer Stadt beitragsfrei sind. Dies ist deutschlandweit einzigartig und entlastet die Familien in Düsseldorf erheblich. Die FDP steht dafür, dass diese Leistung erhalten bleibt. Düsseldorf schafft nicht nur Kita-Plätze für Kinder über drei Jahren, sondern auch jährlich 1.000 neue Plätze für die unter Dreijährigen. Hier werden wir weitermachen und einen schnellen Ausbau der Betreuungsplätze bis zu einer flächendeckenden bedarfsgerechten Betreuung sicherstellen.

Wir unterstützen die vermehrte Gründung von Betriebskindergärten. Für Unternehmen sind sie heute ein entscheidender Wettbewerbsvorteil, bei der Akquisition qualifizierter Arbeitskräfte. Zudem bieten diese Einrichtungen eine besonders hohe Bildungsqualität und flexible Öffnungszeiten. Die FDP unterstützt auch in Zukunft private Initiativen und Tagesmütter/Tagesväter. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil der U3-Betreuung.

Die FDP wird dafür sorgen, dass bei Neubaugebieten die Deckung des Bedarfs an Kindergärten in den städtebaulichen Verträgen verbindlich festgeschrieben wird. Musikkindergärten wünschen wir in jedem Stadtbezirk.

Freizeitangebote für Jugendliche

Die FDP setzt sich dafür ein, dass Jugendfreizeiteinrichtungen den heutigen Bedürfnissen und Lebenswirklichkeiten der Kinder und Jugendlichen entsprechen. Die Öffnungszeiten müssen bedarfsgerecht gestaltet werden. Bei Neukonzeptionen und neuen Einrichtungen werden wir dafür sorgen, dass Jugendliche in der Planung aktiv mit einbezogen werden. Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen noch stärker mit Vereinen Jugendverbänden und Institutionen (Sport, Museen, Tanzschulen, Fremdspracheinstituten) kooperieren.

Erfolgreiche Integration

„Es kommt nicht darauf an, woher Du kommst, es kommt darauf an, wohin Du willst.“

Diese Botschaft ist für die FDP entscheidend. Individuelle Lebensträume sollen unabhängig von Herkunft und Religion in Düsseldorf verwirklicht werden können.

Düsseldorf ist eine weltoffene Stadt: sie hat mit 19,3% den höchsten Ausländeranteil aller Städte in NRW und den dritthöchsten in der Bundesrepublik. Die Menschen mit Migrationshintergrund sind eine erhebliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Chance für die Zukunft unserer Stadt. Für die FDP war und ist eine erfolgreiche Integrationspolitik Anspruch und Ziel. So hat sie in den letzten 15 Jahren die Integrationspolitik in Düsseldorf aktiv mit geplant und umgesetzt. Ein wichtiger Schritt war 2005 die Formulierung des gesamtstädtischen Integrationskonzepts, wodurch Fehlentwicklungen wie in anderen NRW-Städten vermieden wurden.

Dieses Integrationskonzept beinhaltet nicht nur die Sammlung und Vernetzung nahezu aller integrativen Maßnahmen seitens der Stadt, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege sowie den Migranten-Selbstorganisationen. Die Begleitung, Koordinierung und Beratung findet in der Fachstelle Integration als Schnittstelle ohne Steuerungsfunktion statt.

Die FDP Düsseldorf setzt sich für eine Fortschreibung des erfolgreichen Düsseldorfer Integrationskonzepts in den folgenden Handlungsfeldern ein:

- Einrichtung eines „Welcome Desk“ wie in Hamburg. Mehrsprachige Mitarbeiter dieser Anlaufstelle beraten Neubürger mit Migrationshintergrund. Sie helfen z.B. bei der Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen und/oder stellen Kontakte zu den Wirtschafts- und Handelskammern sowie auch zu ausländischen Schulen und Vereinen her.
- Förderung von Sprachkursen für Kinder und Erwachsene und die Qualifikation von pädagogischem Fachpersonal zu interkulturellen Arbeit in Kitas und Schulen. Die Arbeit von Sozialarbeitern an den Schulen ist wichtiges Element der zusätzlichen Förderung der Kinder an den Schulen und soll weiter ausgebaut werden. Die FDP will in Stadtteilen mit sozialem Handlungsbedarf sozialraumbezogene Projekte im Übergang Schule-Beruf, schaffen. Hier sehen wir z. B. den Aufbau eines Netzwerkes „Schule und Unternehmen“ mit dem Ziel, Praktikums- und Ausbildungsplätze zu schaffen.
- Steigerung der Bekanntheit der „Zentren plus“ (Seniorentreffs in den Stadtteilen) bei Migranten.
- Die FDP wird sich auch in Zukunft für die finanzielle Unterstützung der Migranten-Selbstorganisationen einsetzen.
- Reduzierung der Gruppenstärke in Kindertageseinrichtungen in Stadtteilen mit sozialem Handlungsbedarf. Ziel ist es, die Bildungschancen von Kindern besonders mit Migrationshintergrund zu fördern. Die FDP will Familienzentren mit wohnortnahen Betreuungs-, Beratungs- und Bildungsangeboten für Familien in Stadtteilen mit sozialem Handlungsbedarf zu Stadtteiltreffs ausbauen. Wichtig: Öffnungszeiten von Jugendfreizeiteinrichtungen in Stadtteilen mit sozialem Handlungsbedarf müssen den Bedürfnissen der Nutzer angepasst werden. Diese sollen künftig auch am Wochenende geöffnet sein.
- Integration durch Sport im Rahmen des Düsseldorfer Modells. Die FDP will durch Vereinsscouts sportbegeisterte Schüler in Sportvereinen begleiten und im Rahmen des Düsseldorfer Modells Bewegungs- und Talent-sichtung vorantreiben.
- In Stadtteilen mit sozialem Handlungsbedarf sollen die Schüler durch einen Sportscout Kontakt zu Vereinen im Umkreis ihrer Schulen erhalten, um den Einstieg in eine Sportart oder den Wechsel in eine andere Sportart zu finden.

Sport

Sport ist für die Düsseldorfer Bürger und Bürgerinnen ein zentrales Anliegen. In keiner deutschen Stadt treiben mehr Menschen Sport als in Düsseldorf. Vereinssport spielt in unserer Stadt eine wichtige Rolle, aber Umfragen belegen, dass überdurchschnittlich viele ihren Sport außerhalb eines Vereins organisieren. Die beliebtesten Sportarten sind Radsport, Joggen/Laufen, Schwimmen und Fitnesstraining. Düsseldorf nennt sich nicht nur Sportstadt, sie ist die sportaktivste Stadt in Deutschland. Die FDP will diese Situation nutzen und konkrete Maßnahmen umsetzen.

- Einführen einer Sport App. Die Vielfalt der sportlichen Möglichkeiten in Düsseldorf soll von Interessierten zeitgemäß abgerufen werden können.
- Gründung eines runden Tisches „Sport trifft Wirtschaft“. Die vielen Aktivitäten rund um den Sport müssen finanziert werden und brauchen die Unterstützung aus der Wirtschaft. Der runde Tisch hat die Aufgabe, die Bereitschaft der Wirtschaft zu mobilisieren, Sportvereine und Sportveranstaltungen finanziell zu unterstützen.

Breitensport

Ein Großteil der Düsseldorfer Bürger und Bürgerinnen benötigen Sportangebote, die unabhängig von Zeit, Kosten, Alter und Vereinsstrukturen zu nutzen sind. Die von der FDP initiierte beleuchtete Joggingstrecke im Herzen der Stadt ist ein

Erfolgsmodell, das erweitert werden soll. Das Schwimmen als Breitensport muss in Düsseldorf einen weiteren besonderen Stellenwert haben. Deshalb setzt sich die FDP für folgende Vorhaben ein:

- Errichtung einer multifunktionalen Sportfläche unter einer der Düsseldorfer Rheinbrücken.
- Sport in die Grünanlagen in allen Stadtteilen bringen. Beispiel: Gymnastik im Hofgartenpavillon gratis ggf. durch Unterstützung von Sportvereinen oder anderen Sportanbietern, ähnlich dem Sommerangebot der Stadt München.
- Umrüstung der Düsseldorfer Bolzplätze zu multifunktionalen Sportflächen.
- Umbau des Rheinbads als Schul- und Schwimmleistungszentrum mit einer 50m Bahn.
- Sanierung des Bäderstandorts Niederheid als Schul- und Freizeitbad.
- Überplanung des Flinger Broich als Schwimm- und Sportzentrum mit Kombi-Bad, mit 50m Becken, Außenbecken, Sporträumen und Gesundheitszentrum.
- Neubau eines Stadtbads auf dem Oberkasseler Güterbahnhofgelände.
- Sportvereine müssen auch weiterhin die Möglichkeit haben, ihre Veranstaltungen in den Sporthallen der Schulen durchzuführen.

Die Arbeit der Düsseldorfer Sportvereine ist der FDP sehr wichtig. Sie sind es, die in Eigenverantwortung den organisierten Sport für die Düsseldorfer Bevölkerung ermöglichen. Damit auch in Zukunft Sport unter freiem Himmel auf Düsseldorfer Sportanlagen getrieben werden kann, fordert die FDP:

- Eine maßvolle Erhöhung der Lärmimmissionsrichtwerte für Sportanlagen.
- Die Sanierung und den Neubau von Kunstrasenplätzen für Fußball und Hockey.
- Den Ausbau von Bewegungskindergärten und Gesundheitszentren, als Konsequenz aus dem gesteigerten Bedürfnis in jedem Alter Sport treiben zu wollen.
- Außerdem ist die Sanierung/Ausbau der Hulda-Pankok-Gesamtschule als Sportschule ein zentrales Anliegen der FDP.

Kinder- und Jugendsport

Sport ist für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. Aus diesem Grund will die FDP den erfolgreichen Check und Re-Check weiterentwickeln, mit dem Ziel, dass in Zukunft die Schüler in der 3. Klasse auf ihre sportmotorische Fitness getestet werden können. Besonders talentierten Kindern kann so der Weg in die Düsseldorfer Sportschulen geebnet werden. Der Re-Check soll – wenn gewünscht – in Klasse 6 durchgeführt werden.

Die Bedeutung der Ganztagschulen wird in Düsseldorf in Zukunft stark zunehmen, was langfristig massive Auswirkungen auf das Sportverhalten von Kindern in Vereinen haben wird. Aus diesem Grund wird der Sport in der Schule an Bedeutung gewinnen. Die FDP will Schülern das Sportangebot durch die Einführung von Schul-Ligen attraktiver machen. Diese „Schulsportvereine“ haben die Möglichkeit in einer eigenen Schul-Liga oder auch in bestehenden Sport-Ligen als Mannschaft anzutreten.

Spitzensport

Die FDP und der Spitzensport sind untrennbar miteinander verbunden. Die FDP hat den Masterplan Leistungssport initiiert und realisiert mit dem Ergebnis, dass Düsseldorf heute Schulen mit dem Schwerpunkt Sport und ein konkretes Leistungssportförderkonzept besitzt. In diesem Kontext ist der Neubau des Sportinternats ein weiterer zentraler Baustein für die Förderung von besonders talentierten Sportlern. Der Bau dieses Internats muss daher schnellstmöglich realisiert werden.

Profisport

Die FDP wird sich weiterhin für optimale Rahmenbedingungen des professionellen Sports in Düsseldorf einsetzen. Dabei erwarten wir, dass die Vereine professionell geführt werden.

Sport für Menschen mit Behinderungen

Zur Förderung des Sports für Menschen mit Behinderungen legt die FDP besondere Schwerpunkte auf:

- Den Ausbau barrierefreier Zugänge zu den Sportstätten.
- Die Einrichtung eines paraolympischen Trainingsschwerpunktes am Staufenbergplatz für optimale Trainingsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung.
- Breitensportveranstaltungen mit gemeinsamen Sportaktivitäten und Wettkämpfen von Menschen mit und ohne Behinderung (Unified Sports) als logische Folge der Special Olympics.

Wirtschaft und Arbeit

Die Spitzenposition unter den Städten in Deutschland erhalten und die Lebensqualität weiter ausbauen

Der liberale Grundsatz „erst erwirtschaften, dann verteilen“ hat die Stadt wirtschaftlich und sozial stark gemacht. Düsseldorf gehört zu den „TOP 5 Städten“ in Deutschland. Wir haben eine der höchsten Lebensqualitäten in den europäischen Großstädten erreicht. Diesen „Düsseldorfer Standard“ will die FDP verteidigen und ausbauen, um so die Attraktivität und die Lebensqualität Düsseldorfs zu erhalten.

Marketing und Tourismus stärken

Der Wettbewerb zwischen den Städten und Regionen erfordert strategisch kluges Planen und Handeln im Marketing der Stadt. Dazu brauchen wir klare Zielsetzungen, integrative Konzepte und ein dezidiertes Controlling der Effizienz der Maßnahmen. Die FDP will entsprechende Instrumente für eine Erfolgskontrolle einführen.

Düsseldorf wird für Touristen immer attraktiver. Neben den Gästen, die aus beruflichen Gründen in die Stadt kommen, wächst auch der Anteil derer, die Düsseldorf als kulturelles Urlaubsziel nutzen oder aus medizinischen Gründen in die Stadt kommen. Davon profitieren der Einzelhandel, die Hotels, mittelständische Betriebe, Museen, Kulturinstitute und das Brauchtum. Zum kontinuierlichen Ausbau des Tourismus will die FDP folgende Maßnahmen umsetzen:

- Einrichtung eines qualifizierten Beirats mit unabhängigen Tourismusexperten für die Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH (DMT)
- Controlling der Tourismusarbeit
- Durchführung regelmäßiger Medienevents
- Mehr Werbung für Kongressveranstaltungen

Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung

Der wirtschaftliche Erfolg Düsseldorfs beruht gleichermaßen auf der regionalen Identität und der internationalen Verflechtung der hier ansässigen Unternehmen. Durchdachte Wirtschaftsförderung und die zukunftsorientierte Ansiedlung nationaler und internationaler Unternehmen haben in Düsseldorf für neue Arbeitsplätze gesorgt.

Der Mittelstand und das Handwerk sind die tragenden Säulen des Düsseldorfer Wirtschaftslebens. Die FDP ist nicht die Partei der Wirtschaft, sondern der sozialen Marktwirtschaft, weil diese Arbeitgebern und zugleich Arbeitnehmern dient. Wir wissen um die Bedeutung gerade kleinerer und mittlerer Betriebe. Sie schaffen die überwiegende Anzahl von Arbeitsplätzen in unserer Stadt und bilden junge Menschen aus. Statt ständig neuer Vorschriften wollen wir bürokratische Hemmnisse abbauen.

Die FDP setzt sich weiterhin für eine starke Unterstützung der kleinen und mittelständischen Unternehmen und insbesondere der Unternehmensgründer ein. Die Gründer verfügen über ein hohes Maß an Eigeninitiative, Selbstverantwortlichkeit und Engagement. Bei jeder gelungenen Neugründung entstehen drei bis fünf Arbeitsplätze. Die FDP unterstützt die Arbeit des „Gründungsnetzwerk Düsseldorf“, mit dem Anspruch, Existenzgründungen sowohl in der Breite als auch in der Vielfalt der Branchen noch besser zu fördern. Die Rahmenbedingungen der Mittelstandsförderung durch Land und Bund müssen verbessert werden.

Die Industrie ist ein wichtiger Teil der Düsseldorfer Wirtschaft, sie sichert in hohem Maße den Wohlstand und das Arbeitsplatzangebot. Deshalb fordert die FDP vor der Bebauung von brachliegenden Industrieflächen eine Reaktivierung für Industriezwecke zu prüfen.

Die Binnenschifffahrt wird weiterhin an Bedeutung gewinnen. Deshalb steht die FDP zur interkommunalen Zusammenarbeit der Neuss-Düsseldorfer Häfen mit den Kölner Häfen, weil hier entsprechende Synergien gewonnen werden können. Wichtig für den Industriestandort Düsseldorf ist der Ausbau des Reisholzer Hafens zu einem trimodalen Umschlagplatz (Straße, Schiene, Wasser). Unter Berücksichtigung der Verkehrs- und Umweltbelange sowie im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern will die FDP dieses bedeutende Infrastrukturprojekt voranbringen.

Düsseldorf und die Region hätte sich ohne den Flughafen niemals zu einer solchen Wirtschaftsmetropole entwickeln können. Die Region braucht die direkte Verbindung zu erfolgreichen und aufstrebenden Wachstumsmärkten weltweit, um als Wirtschaftsstandort weiter zu wachsen und erfolgreich zu sein. Die FDP will, dass der Flughafen, einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region, seine Kapazitäten flexibler ausschöpfen kann – stets unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Anwohner.

Der erfolgreiche Dienstleistungsstandort Düsseldorf muss die Ansiedlung neuer Dienstleistungszentren fortentwickeln. Im Kern steht die FDP für zwei Ansätze, die mittelfristig umgesetzt werden sollen: personalintensive Dienstleister am Hauptbahnhof und Flughafen, material- und umschlagsintensive Dienstleister in den Häfen.

Düsseldorf ist ein starker Standort der Kreativwirtschaft, z.B. in den Bereichen Mode, Werbung und Architektur. Die FDP wird sich weiter dafür einsetzen, insbesondere den Modestandort Düsseldorf zu stärken und die Flächenvermittlung für die kreativen Branchen durch das Amt für Wirtschaftsförderung weiter zu optimieren. Die Standortstärke im Kreativbereich muss zudem deutlicher nach außen kommuniziert werden, damit Düsseldorfs Position beim Wettbewerb der Städte um die kreativsten Köpfe verbessert wird.

Die Vielfalt des Einzelhandels ist wesentlicher Teil der Düsseldorfer Wirtschaftsstruktur. Die FDP will die Einzelhandelsstrukturen in der Innenstadt und in den Stadtteilen erhalten und fördern. Konkret heißt das: in den Stadtteilzentren soll – wo erforderlich – die Aufenthaltsqualität durch Stadtmöblierung und Begrünung verbessert werden. Große Einkaufszentren sollen nur gebaut werden, wenn sie die Einzelhandelsstrukturen ergänzen und nicht gefährden.

Finanzen und Steuern

Generationenübergreifende und gerechte Finanzpolitik

Die finanzielle Lage der meisten Kommunen in NRW wird immer katastrophaler. Düsseldorf ist dank der FDP-Wirtschaftspolitik die einzige Großstadt in NRW, die seit 2007 schuldenfrei ist. Die eingesparten Zinszahlungen an die Banken und Sparkassen haben wir für Familien – und Sozialpolitik ausgegeben. Das beweist, dass gute Wirtschaftspolitik die beste Sozialpolitik ist. Die FDP hat die Schuldenbremse auf den Weg gebracht und in der städtischen Hauptsatzung festgeschrieben. Sie ist auch in Zukunft Garant und wichtiges Instrument für ein wirtschaftsstarkes Düsseldorf.

Die FDP weiß, dass alle Bestrebungen politischer Mitbewerber, die Aufnahme neuer Schulden zu ermöglichen, in der Konsequenz immer zum Abbau von familien- und sozialbezogenen Leistungen führen werden. Die FDP wird dafür sorgen, dass Düsseldorf weiterhin schuldenfrei bleibt. Einen Rückkauf der Stadtwerke Düsseldorf lehnen wir daher ab. Für die FDP ist die Schuldenfreiheit daher unverhandelbar, ökonomisch sinnvoll und moralisch geboten.

Die Stadt Düsseldorf und ihre steuerzahlenden Bürgerinnen und Bürger sind solidarisch mit finanziell notleidenden Kommunen in NRW. Von dem jährlich im kommunalen Finanzausgleich zu verteilenden ca. sechs Milliarden EUR erhalten z.B. Essen und Dortmund Jahr für Jahr Schlüsselzuweisungen in Höhe von jeweils über 400 Mio. EUR. Düsseldorf bekommt keinen einzigen Euro.

Im Stärkungspakt Stadtfinanzen beteiligen sich die Kommunen im Rahmen des Vorwegabzugs an den jedes Jahr fällig werdenden 115 Millionen EUR. Zusätzlich sollen 59 „abundante“ Kommunen (abundant = Steuereinnahmen im „Überfluss“) bis 2022 weitere 775 Millionen EUR aufbringen. Für Düsseldorf hat der SPD-Landes-Innenminister über 100 Millionen EUR vorgesehen. Gegen diese Schwächung der Finanzkraft der Stadt Düsseldorf setzt sich die FDP vehement ein. Die FDP beteiligt sich aktiv an den Vorbereitungen der Verfassungsbeschwerde.

Städtische Finanzen, Steuern und Entlastungen

Die FDP tritt für eine weitere Senkung der städtischen Steuern ein, wenn die Haushaltslage es erlaubt. Neue Steuern sowie eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer wird es mit der FDP nicht geben. Seit 1999 ist die FDP in der Verantwortung. In dieser Zeit wurden auf unsere Initiative hin viermal die Gewerbesteuer und siebenmal die Grundsteuer B (entlastet die Mieter) gesenkt. Durch die erhöhte wirtschaftliche Attraktivität haben wir das Steueraufkommen der Stadt dennoch in vielen Sparten gesteigert. Es war richtig, die Entscheidung wann, wo und wofür Geld ausgegeben werden soll, vor allem den Bürgerinnen und Bürgern und den Unternehmen zu überlassen. Dieses Prinzip werden wir fortführen.

Weiteren finanziellen Spielraum soll der Ausbau interkommunaler Zusammenarbeiten im Rahmen der Metropolregion Rheinland schaffen. Beispiele: Fernwärmeverbund Rheinland, die Kooperation der Häfen Krefeld, Neuss-Düsseldorf und Köln, gemeinsame Einkaufspolitik der Rheinbahn mit den Kölner Verkehrsbetrieben (KVB).

Kultur

Düsseldorf als Kulturstadt ist Synonym für hohe Lebensqualität und Lebensfreude. Sie spiegelt die Vielfalt einer liberalen Großstadt durch zahlreiche Museen und Galerien, einer einzigartigen Konzerthalle, der Oper und dem Schauspielhaus, einer starken international beachteten Freien Szene, einer traditionsreichen Kunstakademie und diversen künstlerischen Initiativen und Aktionen wider. Die FDP will diesen Status weiter ausbauen und mit der Umsetzung konkreter Ideen stabilisieren. Im Einzelnen:

- Umwandlung der Tonhalle in eine Rechtsform, die es ihr ermöglicht, in Eigenverantwortung neue Formate und Kooperationen im Bereich des Kulturmanagements entwickeln zu können.
- Mehr Raum für die Freie Szene in örtlicher und inhaltlicher Hinsicht, damit sie wettbewerbsfähig im internationalen Vergleich bleibt und sich unter angemessenen Rahmenbedingungen neu ordnen und ausrichten kann.

- Mehr Aufenthaltsqualität in Grünanlagen für die ganze Familie. Kreative Spielplätze mit neuartigen Klanginstallationen und Plastiken werden zu inspirierenden „Kunstachsen“.
- Mehr Straßenzüge und Plätze werden kunstaffin gestaltet. Lichtkunstwerke setzen Düsseldorf und die diversen Open Air Events wie (z. B. Jazzrally und das Japan- und Frankreichfest) in ein neues Licht.
- Ein Kunst-Festival von und für alle Bürger. Durch die Präsentation eigener Werke werden die Teilnehmer selbst Teil des Kunstangebots.
- Neue Strahlkraft für die „Kunstachse Rheinland“. Als starker Partner der „Metropolregion Rheinland“ wird der Austausch Düsseldorfer Kunstaktionen und Programme weiter intensiviert.
- Der Bau eines Balletthauses auf dem Grundstück „Am Steinberg“. Die Erweiterung der bisherigen Probe-räume allein sichert nicht den internationalen Standard, den das Düsseldorfer Ballett mittlerweile erreicht hat.
- Organisationsprüfung aller Kultureinrichtungen. Ziel ist es, schneller, besser und effektiver in den neuen Einrichtungen zu arbeiten. Eingespartes Geld soll dem Kulturetat zufließen.
- Maximierung der künstlerischen Leistung. Mit über 120 Mio. EUR ist der Kulturetat in Düsseldorf besonders hoch. Um diese finanzielle Basisleistung qualitativ besser auszuschöpfen, wollen wir mit allen Kultureinrichtungen Gespräche führen, ob und wie die künstlerische Leistung noch zu erhöhen ist.

Bürgernahe Stadt

Bürokratieabbau fortsetzen

Eine bürger- und unternehmensfreundliche Verwaltung ist für die FDP von entscheidender Bedeutung. In den letzten Jahren hat die Stadt Düsseldorf große Anstrengungen unternommen, um den Service für Bürger und Unternehmen zu verbessern. Immer mehr werden Qualität und Schnelligkeit städtischer Dienstleistungen auch zum Standortfaktor, der darüber entscheidet, ob sich Unternehmen in Düsseldorf oder anderswo ansiedeln.

Die FDP will weitere Verwaltungsvereinfachung. Wir fordern eine konsequent kundenorientierte Organisation in allen Ämtern. Der Bürger soll in einer Angelegenheit stets nur einen Ansprechpartner haben, er soll nicht mehr von Amt zu Amt laufen müssen. Wir fordern den weiteren Ausbau der Bürgerbüros in den Stadtteilen mit allen Verwaltungsleistungen (z.B. Kfz-Zulassung) und eine weitere Flexibilisierung der Öffnungszeiten. Die FDP will das Online-Angebot der Stadtverwaltung im Sinne höherer Servicequalität weiter ausbauen und stets auf dem neuesten Stand halten. Wir wollen mehr Service der städtischen Dienststellen und kürzere Wartezeiten für die Bürger.

Transparente und wirtschaftliche Stadt weiter entwickeln

Die FDP begrüßt ausdrücklich die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF). Erstmals werden dadurch alle städtischen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten systematisch erfasst. Außerdem erfolgt eine verursachungsgerechte Zuordnung der Aufwendungen und Erträge auf die einzelnen Produkte. Die GFDP sieht jedoch die Notwendigkeit der Weiterentwicklung zu einem systematischen städtischen Controlling für mehr Transparenz, Kontrolle und bessere Steuerung.

Die Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch darauf, dass die Stadt sparsam und wirtschaftlich mit ihrem Geld umgeht. Damit dies auch tatsächlich umgesetzt wird, braucht es einen Mentalitätswechsel in der Verwaltung. Eine moderne Stadtverwaltung braucht mehr Kaufleute und weniger Verwalter. Die FDP unterstützt daher nachdrücklich die Schaffung entsprechender Ausbildungsplätze bei der Stadt Düsseldorf.

Die FDP will die Arbeitsorgane der Gesellschaften, an denen sie beteiligt ist, weiter professionalisieren. Düsseldorf's „Public Corporate Governance Kodex“ soll stärker an die Prinzipien des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ angelehnt werden. Dies bedeutet insbesondere die verstärkte Sicherung der fachlichen Qualifikationen aller Aufsichts-

räte, sowie eine strikte Begrenzung der maximalen Aufsichtsratsmandate pro Person.

Die Aufsichtsräte werden gestärkt. Soweit satzungsmäßig möglich, berufen sie die Geschäftsführung und legen deren individuelle Vergütung fest.

Die FDP schafft mehr Transparenz, indem die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und die Vergütungssätze ohne Ausnahme im Anhang des Jahresabschlusses individualisiert ausgewiesen werden. Bei der Veröffentlichung der Vergütung der Geschäftsführung wird den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen.

Umwelt

Generationengerechtigkeit ist für die FDP eine ganzheitliche Herausforderung:

Wir engagieren uns für die nachhaltige Schuldenfreiheit in der Haushaltspolitik ebenso wie für Nachhaltigkeit im Rahmen der Umweltpolitik. Schonender Umgang mit Ressourcen sichert die Grundlage dafür, dass auch die nächsten Generationen unseren hohen Lebensstandard genießen und ausbauen können. Und: gute Umweltpolitik ist wirtschaftlich, weil dadurch Kosten reduziert werden.

Nachhaltigkeit mit Gütesiegel

Die FDP hat in den vergangenen Jahren das Engagement der Stadt Düsseldorf in nationalen und internationalen Organisationen vorangetrieben. Diese machen die Ergebnisse durchgeführter Maßnahmen zur Nachhaltigkeit besser mess- und vergleichbar. Düsseldorf hat sämtliche Zertifizierungsmaßnahmen mit Bravour bestanden und ist damit deutschlandweit vorbildlich im Bereich des Klima- und Umweltschutzes. Wir wollen diesen Weg weitergehen.

Für die FDP ist klar: Nicht radikale Verbote, unsoziale Extra-Gebühren und besserwisserische Bevormundung sorgen für ein bewussteres Handeln von Bürgern und Unternehmen, sondern positive Vorbilder und ideelle oder finanzielle Anreize.

Natur- und Landschaftsschutz

Die FDP setzt sich für den Erhalt der Grün- und Ackerflächen und damit auch der unverzichtbaren Frischluftschneisen in Düsseldorf ein. Einzelne Investoreninteressen dürfen nicht vor den Erhalt der hohen Lebensqualität in den Erholungsgebieten der Landeshauptstadt gestellt werden. Auch gegen Widerstände werden wir weiterhin für die Nutzung von Brachflächen und Baulücken im Innenbereich und den Schutz der grünen Lunge in den Außenbezirken kämpfen.

Der Leitsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ hat für uns oberste Priorität. Wir werden uns weiterhin intensiv für den Aquazoo und den Wildpark einsetzen. Außerdem will die FDP das Projekt „Kleine Stadtbauern“ ins Leben rufen, bei dem Kinder – auf einer öffentlichen Grünfläche oder einem Spielplatz – unter Anleitung eines Landwirtes selbst Erfahrungen mit dem Anbau von Feldfrüchten oder dem Halten von Kleintieren machen können – ähnlich wie in Hamm und in den Schulgärten.

Energie und Infrastruktur

Energiepolitik muss drei häufig konkurrierende Ziele in Einklang bringen: Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit. Der Königsweg energetischer Optimierung ist die Vermeidung von Energiebedarf. Die FDP unterstützt daher die Fortführung und Intensivierung der Arbeit der Serviceagentur Altbausanierung (SAGA), die Eigentümer von Wohngebäuden bei der energetischen Gebäudesanierung berät. Auch Projekte wie „Ökoprofit“, in denen Unternehmen durch unabhängige Experten Möglichkeiten zur Energie- und damit gleichzeitig Kosteneinsparung aufgezeigt werden, haben sich mittlerweile etabliert und müssen fortgeführt werden.

Das Düsseldorfer Gasleuchtnetz ist das größte der Welt. Gasleuchten schaffen die typische Düsseldorfer Gemütlichkeit im Zentrum und in den Stadtteilen und sind kulturhistorisch bedeutend. Die FDP will sämtliche Gasleuchten – soweit das zweckmäßig ist – unter Bestandsschutz stellen und so unsinnige und teure Umbaumaßnahmen verhindern. Das gesparte Geld muss in die Umrüstung von Natriumdampfhochdruckleuchten auf LED-Technologie und in energetische Sanierung städtischer Gebäude investiert werden, um den Gesamtenergieverbrauch weiter zu senken.

Der Schutz vor vermeidbarem Lärm hat für die FDP hohe Priorität. In den vergangenen Jahren sind bereits 60 Straßenabschnitte mit dem lärmsenkenden „Düsseldorfer Asphalt“ LOA 5D saniert worden. Die FDP will den Umbau weiterer vielbefahrener Straßen stärker beschleunigen, um eine maximale Senkung der Geräuschemissionen zu erreichen. Dies ist sinnvoller als die flächendeckende Absenkung der Höchstgeschwindigkeit auf 30km/h, die teilweise sogar zu stärkerer Geräuschbelastung durch hochtourige Fahrweise führt.

Die FDP macht sich weiterhin für die Interessen der Anlieger von Gleisanlagen der Rheinbahn und der Deutschen Bahn AG stark. Es ist inakzeptabel, dass Güterzüge mit jahrzehntealter und extrem lauter Technik immer noch nicht umgerüstet werden und damit direkte Anwohner vermeidbaren Belastungen ausgesetzt werden.

Saubere Stadt

Die FDP wird auch zukünftig Müllvermeidung und sinnvolle Mülltrennung fördern. Wir setzen uns insbesondere für ein Sonderprogramm zum beschleunigten Einbau von Unterflurcontainern für Papier und Glas ein. Diese fügen sich nicht nur besser in das Stadtbild ein, es werden auch weniger Wertstoffe und Müll neben den Containern abgestellt. Zudem verringert sich die durch den Einwurf von Glas entstehende Geräuschbelastung der Anwohner enorm und Menschen mit Behinderungen können die niedriger positionierten Einlassöffnungen besser erreichen.

Zur Verbesserung der Luftqualität will die FDP die zügige Errichtung einer Stromversorgung für den ruhenden Schiffsverkehr. Hierdurch wird die Luftbelastung im Innenstadtbereich spürbar gesenkt. Die FDP will eine bessere Infrastruktur für die im Fahrbetrieb emissionsfreien Elektrofahrzeuge initiieren. Hierbei soll geprüft werden, ob nach Amsterdamer Vorbild spezielle E-Auto-Parkplätze in der Innenstadt eingerichtet werden.

Darüber hinaus will die FDP im Sinne eines Wettstreits der mobilen Zukunftstechnologien die Basis für den Einsatz von Wasserstofffahrzeugen durch einen Ausbau des Wasserstofftankstellennetzes verbessern. Leuchtturmprojekte wie die öffentliche Düsseldorfer Wasserstofftankstelle am Höher Weg sind nur ein erster Schritt. Im Sinne einer anwendbaren sauberen Mobilitätstechnologie muss es Ziel sein, dass sich Düsseldorf um weitere Wasserstofftankstellen bemüht, die auch durch das Nationale Innovationsprogramm für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) gefördert werden.

Gesundheit, Soziales, Generationengerechtigkeit

Die FDP hat dafür gesorgt, dass die Landeshauptstadt heute das höchste soziale Niveau aller deutschen Großstädte aufweist. Wirtschaftlicher Erfolg ist die Grundlage dafür, dass in Düsseldorf weiterhin eine vorbildliche Förderung sozialer Projekte erfolgen kann. Die Düsseldorfer können sich zudem auf eine stabile Gesundheitsversorgung verlassen.

Dank der Hinzunahme strategischer Partner haben wir ehemals kommunale Krankenhäuser erhalten und sogar noch ausbauen und modernisieren können. Unser Verständnis von Gesundheit als Querschnittsaufgabe bildet die Basis für einen weiteren Ausbau von Düsseldorf als regionalem Gesundheitszentrum.

Düsseldorf lebt gesund

Der FDP sind Vorbeugung und Prävention in der Gesundheitspolitik sehr wichtig. Am besten ist es, wenn Krankheiten aufgrund gesundheitsbewussten Verhaltens erst gar nicht entstehen. Wir fordern mehr Aufklärung und weniger Verbote: Einsicht ist besser als Bevormundung. Die FDP will daher zielgruppenorientierte Aufklärungsveranstaltungen zur Verbesserung gesundheitsfördernden Verhaltens in Kindergärten und Schulen weiter ausbauen. Auch die schuleigene Verpflegung im Rahmen der Ganztagsschulangebote muss sich an den Prinzipien einer ausgewogenen und gesunden Ernährung orientieren und den Kindern aufzeigen, dass sich gesund zu ernähren Freude macht.

Für einen Herzpatienten sinkt im Notfall die Überlebenschance mit jeder Minute. Automatisierte externe Defibrillatoren (AEDs) können auch durch Laien bedient werden und durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen beenden. Die FDP will den Einsatz von AEDs in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen, in deren Einzugsbereich viel Publikumsverkehr herrscht. Hierbei müssen insbesondere die Kataster synchronisiert werden, um das zeitnahe Auffinden der Lebensretter zu erleichtern.

Düsseldorf ist heute auch ein bedeutendes Zentrum der Gesundheitswirtschaft. So sind in Düsseldorf mehr als 90.000 Menschen in rund 2.000 Unternehmen beschäftigt. Die FDP unterstützt Initiativen, die sich für eine weitere Stärkung und noch bessere Vernetzung der Gesundheitswirtschaft einsetzen. Der Beitritt zum „Healthy Cities“-Netzwerk der WHO wäre ein wichtiges Signal hierfür. Dieses Netzwerk dient einer stabilen gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung und sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region.

Suchtprävention und Drogenpolitik

Um Suchtverhalten und Drogenabhängigkeit gar nicht erst entstehen zu lassen, will die FDP das Netz von Suchtpräventionsfachkräften und qualifizierter Suchtberatung erhalten und die Zusammenarbeit weiter professionalisieren. Die FDP setzt sich zudem für gezielte HIV-Präventionsmaßnahmen und -beratung ein. Wenngleich HIV und AIDS ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellen, so gibt es doch besondere Risiken für Drogenabhängige.

Auf Initiative der FDP wurde in der Vergangenheit ein Drogenkonsumraum („Fixerstube“) eingerichtet. Wir wollen dieses Angebot niedrigschwelliger Hilfen unbedingt weiterführen. Außerdem will die FDP eine integrierte Ambulanz für die Abgabe von Methadon und Diamorphin einrichten. Ob dies besser in privater oder öffentlicher Trägerschaft oder in einer Kooperation geschieht, ist dabei zu prüfen. Im Mittelpunkt muss dabei stehen, eine bestmögliche Hilfe für Suchtkranke zu erreichen.

Auch wenn diese Maßnahmen nicht den unmittelbaren Ausstieg aus der Sucht zum Ziel haben, dienen sie dazu, die Suchtkranken physisch und psychisch zu stabilisieren und so für weitere Therapieangebote überhaupt erst erreichbar zu machen.

Pflege mit Zukunft

Pflegebedürftige und Angehörige müssen in die Lage versetzt werden, eigenverantwortlich entscheiden zu können. Die FDP fordert den Leitsatz „ambulant vor stationär“ konsequent einzuhalten und umzusetzen, um Pflegebedürftigen soweit wie möglich ein Leben im vertrauten Umfeld zu ermöglichen. Dennoch werden auch weiterhin stationäre Einrichtungen benötigt, hier sind neue Ideen und das Verlassen von eingefahrenen Wegen gefragt.

Neben vorhandenen Pflegemodellen müssen daher neue kreative Pflegemodelle wie Wohngemeinschaften, generationenübergreifende Baugemeinschaften und Hilfen im Quartier positiv begleitet werden. Bürokratische Hürden dürfen hierfür kein Hemmnis darstellen, Verwaltung muss sich als Serviceeinrichtung zur Umsetzung neuer Pflegeformen verstehen.

Bis zum Jahr 2030 rechnen Experten mit einer Verdoppelung im Bereich der Demenzerkrankungen wie z.B. Alzheimer, da das Risiko für eine Demenzerkrankung mit dem Alter steigt und die Menschen immer älter werden. In der Altersgruppe 60 bis 69 Jahre leidet jeder Zwanzigste an einer Demenz. In der Altersklasse 80 bis 90 ist bereits jeder Dritte betroffen. Die FDP will mit der Einrichtung von einem „Quartier für Demenzkranke“ nach niederländischem Vorbild diesen Menschen weiterhin ein selbstständiges und menschenwürdiges Leben ermöglichen. Das „Quartier für Demenzkranke“ ist nach dem Prinzip Nachbarschaft aufgebaut, die Menschen leben betreut in Wohngruppen. Es gibt sämtliche Einrichtungen eines normalen Lebensumfeldes wie Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten und Plätze in einem geschützten und gesicherten Umfeld.

Für die FDP Düsseldorf ist die Selbstbestimmung auch am Lebensende ein Kernziel liberaler Gesundheitspolitik. Die meisten Bürgerinnen und Bürger wünschen sich, ihre letzten Lebenstage zu Hause im Kreise ihrer Angehörigen verbringen zu können. Unabdingbar ist dafür aber das Gefühl der Sicherheit und des Aufgehobenseins in einem ärztlichen und pflegerischen Umfeld, das eine ausreichende sterbebegleitende, palliativmedizinische und pflegerische Betreuung sicherstellt und damit die Angehörigen unterstützt. Daher will die FDP Düsseldorf ambulante Hospizdienste und entsprechende ambulante Angebote der Palliativmedizin und Palliativpflege für schwer kranke, sterbende Menschen weiter ausbauen. Wir fordern für Düsseldorf zusätzlich den Ausbau von stationären Hospizplätzen.

Menschen mit Behinderung

In einer liberalen Bürgergesellschaft stehen persönliches Engagement und Mitmenschlichkeit an erster Stelle, noch vor staatlichem Handeln. Die FDP wird sich dafür einsetzen, die Mittel für Vereine und Initiativgruppen für Menschen mit Behinderungen auch in den kommenden Jahren weiter zu erhöhen. Darüber hinaus wollen wir den weiteren Ausbau von Projekten wie taktile Stadtpläne für Blinde und barrierefreien Internetangeboten für Hörgeschädigte vorantreiben, um auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Ziel liberaler Politik für Menschen mit Behinderung ist es, ihrem Bedürfnis nach Selbstständigkeit und Normalität verstärkt nachzukommen. Um die vorhandene Infrastruktur für Menschen mit Behinderung besser nutzbar zu machen und den Aufbau von Doppelstrukturen zu vermeiden, fordert die FDP eine stärkere Vernetzung der einzelnen Akteure für Menschen mit Behinderung.

Bei sämtlichen städtischen Baumaßnahmen ist auf Barrierefreiheit zu achten. Hierzu zählen insbesondere glatte Wegeverbindungen, abgesenkte Bordsteine und farbliche Markierungen. Bei privaten Neu- und Umbauvorhaben muss die bereits vorbildliche städtische Beratung und Begleitung zum barrierefreien Umbau weiter ausgebaut werden. Hierbei legt die FDP neben Wohnbauprojekten einen Schwerpunkt auf Arztpraxen, die für Menschen mit Behinderung oftmals nur schwer erreichbar sind.

Psychiatrische und psychologische Behandlung

Psychische Erkrankungen sind heute Volkskrankheiten. Die FDP will keine Stigmatisierung und Ausgrenzung der Betroffenen. Um dem entgegenzutreten und ein wohnortnahes Angebot zu schaffen, muss die Behandlung psychisch kranker Menschen nach Möglichkeit in Allgemeinkrankenhäuser überführt werden. Das Versorgungsangebot durch den Ausbau ambulanter Behandlungsplätze und Tageskliniken muss ergänzt werden. Der weitere Ausbau der psychosozialen Krisenversorgung am Wochenende und abends muss geprüft werden.

Senioren und Generationengerechtigkeit

Die überwiegende Mehrheit der Älteren ist körperlich und geistig fit und will aktiv an der Gesellschaft teilhaben. Angebote für ein Miteinander der Generationen sollen helfen, gegenseitige Vorurteile abzubauen und unterschiedliche Fähigkeiten anzuerkennen. Die FDP will bürgerschaftliches Engagement der so genannten „Jungen Alten“ in Kindergärten, Schulen, Jugend- und Kultureinrichtungen stärken und fördern. Die Mentorenprogramme zwischen Alt und Jung müssen ausgebaut werden. Die FDP unterstützt insbesondere die Arbeit der Düsseldorfer Ehrenamtsbörse und begrüßt die Einführung eines jährlichen Ehrenamtstages.

Die FDP hat die Schaffung eines Jugendrates durchgesetzt. Wir schätzen die Arbeit des Jugendrates als wichtiges Mittel zur Partizipation von jungen Menschen bei der politischen Willensbildung. Wir wollen prüfen, wie das Gremium weiter gestärkt und verbessert werden kann. Die FDP will den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen, Angebote für Alt und Jung zu entwickeln, um Begegnungen zwischen den Generationen zu erleichtern. Bürokratische Hemmnisse sollen abgebaut werden – insbesondere bei der Zusammenarbeit von Altenheimen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Gemeinsame Wohnformen von jungen und älteren Menschen will die FDP weiter ausbauen. Projekte wie „Wohnen für Hilfe“, bei denen Studierende gegen Unterstützung im Haushalt bei älteren Menschen wohnen, müssen noch bekannter gemacht werden. Düsseldorf muss seine Infrastruktur vorausschauend demographie- und altengerecht gestalten.

Wohnungslosigkeit

Grundsätzlich verfügt Düsseldorf über ein gut ausgebautes und ausfinanziertes Hilfesystem für von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen. Hilfestellung wird frühzeitig angeboten, immer mit dem Ziel, den Verlust der Wohnung zu vermeiden. Die FDP will die bestehenden Angebote und Einrichtungen weiter entwickeln und optimieren, insbesondere niedrigschwellige Angebote unterstützen, um von der Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen die Angst vor Stigmatisierung zu nehmen. Dies wollen wir durch Konfliktmanagement und Beteiligung der relevanten Gruppen erreichen,

insbesondere durch die enge Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung. Ziel muss es sein, Menschen aus der Wohnungslosigkeit zu holen.

Verkehr

Autoverkehr

Die FDP will den Verkehrsfluss im Stadtgebiet verbessern und setzt sich für moderne und innovative Verkehrstechnik (Verkehrsleitsysteme, flexible Ampelschaltungen etc.) ein. Zudem wollen wir gezielte Aus- und Neubaumaßnahmen auf den Weg bringen, damit das Düsseldorfer Straßennetz die steigenden Verkehrsströme bewältigen kann.

Die FDP will:

- die Sanierung der Düsseldorfer Straßen. Auch in Zukunft soll bei Erneuerung des Straßenbelags Flüsterasphalt verwendet werden.
- mehr Lebensqualität der Bürger. Für die Stadtteile Flingern, Rath und Gerresheim und Oberbilk fordern wir Ortsumgehungsstraßen, um den Durchgangsverkehr in dichtbesiedelten Wohngebieten zu minimieren.
- den Verkehrsknotenpunkt Mörsenbroicher Ei entschärfen. Seit langem eine der großen Schwachstellen im Düsseldorfer Verkehrskonzept, kann diesem Stau- und Unfallschwerpunkt nur durch eine grundlegend veränderte Verkehrsführung und bauliche Veränderungen der Straßenführung begegnet werden. Denkbar ist eine Brückenlösung, aber auch ein Kreisverkehr sollte geprüft werden.
- den Parkplatzsuchverkehr stoppen. Auf Initiative der FDP wird die Ratinger Straße an Sommerabenden bereits regelmäßig für den motorisierten Individualverkehr gesperrt. Im Zuge des Baus des Andreasquartiers und der Neugestaltung der Mühlenstraße wollen wir dort ausschließlich Anliegerverkehr zulassen. Dies steigert die Lebens- und Aufenthaltsqualität.
- ausgewählte Ampelanlagen nachts abstellen. Um den Verkehrsfluss zu verbessern und Spritverbrauch und Lärm zu reduzieren, wollen wir an Stellen, die aus Sicherheitsaspekten unbedenklich sind, Ampelanlagen nachts abschalten. In neuen Wohngebieten muss weitgehend auf Ampeln zugunsten von Kreisverkehren verzichtet werden. Tempolimits sind nur eine Lösung, wenn die vorgenannten Maßnahmen nicht ausreichen.
- Carsharing weiter ausbauen. Carsharing hat sich bewährt und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Verschiedene private Anbieter nutzen in Kooperationsvereinbarungen mit der Stadt den öffentlichen Parkraum flexibel. Der bedarfsgerechte Ausbau dieses privatwirtschaftlichen Angebots muss unterstützt werden.
- den Bahnhofs-Vorplatz erneuern. Die Neugestaltung und verkehrliche Strukturierung des Vorplatzes des Hauptbahnhofes ist auch aus verkehrstechnischer Sicht dringend geboten.
- eine neue Verkehrsregelung am Belsenplatz.
- barrierefreie Haltestellen auf der Benderstraße. Einen weiteren Umbau und Eingriff in die funktionierende Benderstraße lehnen wir ab.
- die Heyestraße als Einkaufsstraße. Entscheidend bei der Neubebauung des ehemaligen Glashüttengeländes ist es, dass die Verkehrsführung so organisiert wird, dass die neuen Bewohner verstärkt auf der Heyestraße einkaufen können.
- Keine Citymaut. Die von anderen Parteien geplante, sozial ungerechte Citymaut für PKW wird es mit der FDP nicht geben.

Parken

Für viele Anwohner ist die tägliche Suche nach einem Parkplatz eine zeitraubende und nervende Angelegenheit. Die FDP macht sich weiter stark für den schnelleren Bau von Quartiersgaragen, um die Zahl der Parkplätze zu erhöhen. Schwerpunkt sind die am stärksten von der Parkplatznot betroffenen Stadtteile. Um die Elektromobilität zu steigern, will die FDP in Kooperation mit den Stadtwerken als Pilotprojekt Quartiersgaragen und einzelne, öffentliche Parkplätze mit Ladestationen für Elektroautos versehen. Wir fordern zudem die verstärkte Einrichtung der „Brötchentaste“, so dass für die ersten 15 Minuten keine Parkgebühren gezahlt werden müssen. Besonders in den Stadtteilen sollen Kurzparker auf diese Weise entlastet werden.

Das auf unsere Initiative in Düsseldorf gestartete „Handy-Parken“ hat sich bewährt. Auch in Zukunft stehen wir neuen digitalen Technologien in Sachen Parkraumbewirtschaftung offen gegenüber.

Radverkehrsförderung

Seit Jahren wird in Düsseldorf der Fahrradverkehr systematisch gefördert. Dem stetig wachsenden Radverkehr trägt die FDP mit der großzügigen Erweiterung des Düsseldorfer Fahrradnetzes Rechnung. Insbesondere einzelne Lücken im innerstädtischen Haupttroutennetz müssen schnellstmöglich geschlossen werden. Wir arbeiten am weiteren Ausbau des Fahrradnetzes in Düsseldorf. Sowohl durch die Einrichtung von separaten Fahrradstreifen auf Hauptverkehrsstraßen als auch durch die Schaffung von ausgeschilderten Fahrradrouten auf Nebenstraßen.

Nach Inbetriebnahme der Wehrhahn-Linie im Jahr 2015 soll der durch die nicht mehr benötigten Straßenbahngleise gewonnene Platz den Radfahrern auf der Elisabethstraße, Friedrichstraße und Schadowstraße zu Gute kommen. Auf Initiative der FDP hat die Stadt Düsseldorf mit unseren Nachbarkreisen und -gemeinden beim Landesplanungswettbewerb zum Bau von Radschnellwegen teilgenommen und gewonnen. Die 30,7 km lange Trasse von Neuss über Düsseldorf nach Langenfeld und Monheim wollen wir gemeinsam mit dem Land schnellstmöglich umsetzen, als sinnvolle Ergänzung unserer regionalen Radverkehrsinfrastruktur. Darüber hinaus fordert die FDP:

- Fahrradständer, vor allem im Innenstadtbereich, bedarfsgerecht in der Anzahl zu erhöhen und die derzeitigen sukzessive durch modernere auszutauschen.
- private Fahrradverleiher sollen weiterhin öffentliche Fahrradständer nutzen können. Die Stadt soll Rahmenbedingungen schaffen, die einen konsequenten und möglichst flächendeckenden Ausbau privater Bike Sharing Angebote ermöglicht.
- Öffnung weiterer Einbahnstraßen und Aufhebung der Benutzungspflicht für Radwege.
- Fußgängerzonen (z.B. Flinger Straße, Schadowstraße, etc.) sollten versuchsweise nach Geschäftsschluss für den Radverkehr freigegeben werden.
- an Fahrradampeln soll der Radverkehr vor dem Autoverkehr freie Fahrt erhalten.
- bei größeren veranstaltungsbedingten Behinderungen oder Sperrungen auf den innerstädtischen Hauptachsen des Radwegenetzes (z.B. Rheinufer und Königsallee) sollen für deren Dauer zukünftig Alternativ-Routen angeboten werden.
- mehr Unterstützung der Bürger, die in dicht besiedelten Stadtteilen überdachte und diebstahlsichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder in Eigeninitiative schaffen wollen.

ÖPNV

Die Rheinbahn ist im deutschlandweiten Vergleich eine der am besten aufgestellten Verkehrsgesellschaften. Mit weit über 200 Millionen Fahrgästen pro Jahr wird der öffentliche Nahverkehr in Düsseldorf intensiv genutzt. Die FDP fordert zur weiteren Optimierung folgende Angebotsverbesserungen:

- von 20.00 Uhr bis 23.00 Uhr 15 Minuten-Takt auf allen Hauptlinien der Rheinbahn. Versuchsweise sollen die Taktzeiten auf den Hauptlinien auch an Werktagen nachts verlängert werden.
- Überprüfung aller Hauptlinien der Rheinbahn, ob Einsatzwagen in den Spitzenzeiten nötig sind (Beispiel: Wittlaer-Hauptbahnhof auf der U 79 von 7.00 bis 9.00 Uhr).
- 20 Minuten-Takt für die Nacht-Express-Linien Freitag- und Samstagnacht sowie vor Feiertagen.
- Fahrkarte für „Junge Familien“. Jedes Baby fährt mit bis zu zwei Begleitpersonen ein Jahr frei auf allen Rheinbahn-Linien (Ein Jahr als Modellversuch).
- „Intelligente Schaltung von Ampeln“ statt starrer Vorrangschaltung für den ÖPNV.
- Erhalt der Gemeinschaftslinie U79 durchgehend von Düsseldorf nach Duisburg.
- langfristig die Verlängerung der in Planung befindlichen U 81 Richtung Ratingen und Richtung Meerbusch (Rheinquerung).
- Prüfung ob die Linie 708 nach Fertigstellung des U-Bahnnetzes bis zur neuen Fachhochschule und ob die Linie 706 bis zum Universitätscampus verlängert werden kann.
- neue und mehr Stadtbahnfahrzeuge.
- DB Bahnhof Benrath bleibt langfristig als Halt des Regionalexpress bzw. Rhein-Ruhr-Express in Betrieb.
- mehr Rasengleise.
- Verdichtung des Takts der Buslinien 760 und 733 in den Abendstunden.
- bessere Verkehrsanbindung an die Nachbargemeinden.
- Verlängerung der S 28 über Kaarster See hinaus nach Schiefbahn und Viersen.
- Einrichtung einer Regionalbahn von Düsseldorf über Ratingen-West und Lintorf nach Duisburg
- Erhaltung der Schnellbusverbindung SB 56 zwischen Universität Süd und Bilk S, damit eine gute Erreichbarkeit der Universität auch nach der Inbetriebnahme der neuen U 73 gegeben ist. Nach einem Jahr ist zu prüfen, ob die Fahrgastzahlen eine dauerhafte Erhaltung der Linie rechtfertigen.
- Langfristig den Ausbau des U-Bahntunnels von der Haltestelle U-Bahnhof Victoriaplatz/Klever Straße bis zur Haltestelle Reeser Platz. Kurzfristig Erhöhung der Sicherheit für ein- und aussteigende Fahrgäste auf diesem Abschnitt.

Sicherheit

Eine liberale Bürgergesellschaft braucht Freiheit und Entfaltung, aber auch konsequenten Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Freiheit ist ohne Sicherheit nicht möglich. Die FDP macht sich stark für die Verbesserung der objektiven Sicherheit in Düsseldorf.

Die Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls allein, wie von den anderen Parteien gefordert, ist für die FDP nicht ausreichend. Wir fordern daher:

- Mehr Polizeipräsenz in der Stadt. Dazu ist es nötig, dass uns das Land wesentlich mehr Beamtinnen und Beamte zur Verfügung stellt.
- Intensivere Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Polizei bei der Modernisierung des Polizeibeirates, dem Ausbau der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle und der Stadtplanung.
- Einen halbjährlichen Bericht des Polizeipräsidenten im Haupt- und Finanzausschuss.
- Stärkung des Servicegedankens beim Ordnungs- und Servicedienstes (OSD) durch Förderung der Hilfsbereitschaft bereits in der Ausbildung. Wir wollen einen gut ausgebildeten Ordnungs- und Servicedienst und verhindern, dass der OSD das Vertrauen der Bürger verliert.
- Eine zweckmäßige Ausrüstung des OSD ohne teure Prestigeobjekte (Segways). Neben einem Pfefferspray zum Selbstschutz soll er keine Waffen tragen dürfen.
- Die Dienstkleidung des OSD muss bürgerfreundlich sein. Das Barett als militärische Kopfbedeckung muss ersetzt werden.
- Der OSD soll auch außerhalb der Innenstadt mehr öffentliche Präsenz zeigen.
- keine Übernahme von polizeilichen Aufgaben durch den OSD (z.B. das Erteilen von Aufenthaltsverboten).
- Keine Videokameras zur Überwachung öffentlicher Straßen und Plätze. So wird Kriminalität nur verdrängt, aber nicht bekämpft.
- Keine Alkoholverbote am Burgplatz oder anderswo im Stadtgebiet. Der bloße Einsatz von Technik oder Verboten kann Polizei und Verantwortung von Gastronomie und Handel für den Jugendschutz vor Ort nicht ersetzen.
- Einrichtung eines „Hauses des „Jugendstrafrechts“, um Strafverfahren gegen Jugendliche und Heranwachsende zu beschleunigen.

Stadtplanung – wir wollen die Zukunft Düsseldorfs weiter gestalten

Düsseldorf ist eine attraktive Stadt. Sie wächst stetig. Gleichzeitig ist die Fläche der Stadt begrenzt. Verkehrsströme müssen organisiert werden. Die Menschen werden älter. Das alles sind Herausforderungen für eine moderne, in die Zukunft weisende Stadtplanung.

Die FDP ist und bleibt der Motor der Düsseldorfer Stadtentwicklung. Nachdem der Kö-Bogen I mit den Libeskind-Bauten 2013 eröffnet wurde, rückt die Gestaltung des Baufelds 4 in den Blickpunkt. Dabei konzentrieren wir uns auf eine neue innerstädtische Aufenthaltsqualität im Bereich des Kö-Bogens II.

Daneben bleibt das Thema „Wohnen und Leben in der Stadt“ ein zentraler Eckpunkt liberaler Politik. Parallel zu dem von uns maßgeblich entwickelt und voran gebrachten „Handlungskonzept Wohnen“. Es zeigt erste Erfolge. Wir sprechen uns auch in Zukunft mit Nachdruck dafür aus, neuen Wohnraum durch die Verdichtung der Innenbereiche und durch die Umwidmung leer stehender Büros zu schaffen. Bei der planerischen Gestaltung der Weiterentwicklung setzen wir auch in Zukunft auf die Mitwirkung und Beteiligung der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen rechtzeitig informiert werden und Gelegenheit bekommen, sich zu den Planungen zu äußern.

Mehr preiswerter Wohnraum

Die FDP will mehr preiswerten Wohnraum in Düsseldorf, damit auch in Zukunft alle Düsseldorferinnen und Düsseldorfer entsprechend ihrem Einkommen in Düsseldorf wohnen können. Deshalb schaffen wir tausende von öffentlich geförderten und preisgedämpften Neubauwohnungen. Das von uns maßgeblich mit gestaltete „Handlungskonzept

Wohnen“ greift. In den kommenden Jahren werden rd. 15.000 neue Wohnungen in Düsseldorf entstehen. Wir haben festgelegt, dass regelmäßig 20% der Wohnungen öffentlich geförderter Wohnraum wird und weitere 20% der Wohnungen preisgedämpfter Wohnraum wird.

Insgesamt haben wir über 32 Einzelmaßnahmen zur Stärkung des Wohnungsmarktes beschlossen. Dabei haben wir alle wesentlichen Akteure des Düsseldorfer Wohnungsmarktes mit einbezogen – private Projektentwickler ebenso wie Bau-Genossenschaften. Dadurch ist ein in Deutschland einzigartiges Modell zum Bau preiswerten Wohnraums entstanden. Dieses Modell entwickeln wir ständig weiter. Unser Ziel bleibt Wohnraum „für jedem Geldbeutel“, um die Vielfalt der Menschen und ihre unterschiedlichen Lebensentwürfe in Düsseldorf zu erhalten.

Die hohe Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt ist ein Problem, das auch alle anderen wachsenden Großstädte in Deutschland haben. Daher ist, unabhängig von unseren großen Anstrengungen, auch eine wirkungsvolle Hilfe von Land und Bund gefordert. Der hohe Bedarf an Wohnraum steht in Düsseldorf einem besonders geringen Flächenangebot gegenüber. Um die Freiräume, Parks und Naherholungsgebiete in Düsseldorf nicht zu zerstören, haben wir als FDP den städtebaulichen Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ für die Stadt festgeschrieben.

Die FDP will keine Bebauung der vorhandenen Grün- und Ackerflächen in Düsseldorf. Im Gegenteil: wir wollen für die durch den Neubau von Wohnungen verdichteten Stadtteile neue Grünflächen schaffen.

Neue Museumspromenade

Die Rheuferpromenade hat sich durch den Bau des Rheinfertunnels in den 90er Jahren zu einem wahren städtebaulichen Highlight entwickelt. Die FDP will die Rheuferpromenade, beginnend am Tonhallenufer, vorbei an den Rheinterrassen bis in den Rheinpark, verlängern und unter Einbeziehung des Museums Kunstpalast und des Forum NRW in eine echte Museumsmeile entlang des Rheins aufwerten. Dabei soll ein neuer, auf Stelzen geführter breiter Fuß- und Radweg entstehen, dessen Untergrund für die Errichtung eines modernen Parkhauses genutzt werden kann.

Bahnhofsvorplatz

Die FDP treibt die umfassende Neugestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes unter Einbeziehung des zentralen Busbahnhofs und der Übergänge in die Immermannstraße und die Friedrich-Ebert-Straße voran. Der Bahnhofsvorplatz ist für unsere Gäste erste Anlaufstation und damit das Tor zur Stadt. Leider ist er in die Jahre gekommen. Wir wollen daher einen neuen Planungswettbewerb zur Gestaltung dieses Areals. Hierbei sollen die Ergebnisse früherer Entwürfe und die Ideen der Initiative EKISO (Entwicklungs-Konzept Innenstadt Süd-Ost) mit einfließen.

Die FDP plädiert für eine freundliche, aufgelockerte Neugestaltung des Platzes unterstützt durch eine moderne Straßenbeleuchtung und eine ansprechende Illumination des Bahnhofsgebäudes. Das Tourismusbüro soll als zentrale Anlaufstation vor dem Bahnhof angesiedelt werden. Als wichtiger Verkehrsknotenpunkt muss der Bahnhofsvorplatz zudem gut strukturiert sein. So muss der zentrale Busbahnhof besser an den Platz angebunden und durch eine Überdachung aufgewertet werden.

Regierungsviertel

Als Landeshauptstadt und Regierungssitz braucht Düsseldorf einen Masterplan zur Vollendung des Regierungsviertels. Auch vom Landtag weit entfernt liegende Ministerien, wie das Umwelt- und Finanzministerium müssen ihren Platz im Regierungsviertel finden. Mit Auslaufen des Mietvertrages für die Staatskanzlei will die FDP diese auch in einem eigenen Gebäude landtags- und rheinnah untergebracht sehen (z. B. nach Abriss des Parkhauses vor dem Landtag auf dem so geschaffenen neuen Baufeld). So wie das Rathaus die Visitenkarte der Stadt ist, sind Landtag und Staatskanzlei die Visitenkarten des Landes und damit auch für Düsseldorf Image prägende Gebäude.

Im Rahmen des Masterplans Regierungsviertel möchte die FDP die Möglichkeiten nutzen, die durch den Erwerb der Vodafone-Gebäude am Rhein und durch eine Neubebauung des Areals des bisherigen Innenministeriums bestehen. Vorstellbar ist auch die Errichtung von Landesgebäuden unter der Kniebrücke in Anlehnung an die Erbauung des Apollo-Theaters. Bei der Überplanung des Regierungsviertels möchten wir das Wohngebiet um den Spee'schen Graben ausweiten.

Medien-Hafen

Die Vollendung des Ausbaus des Medienhafens bleibt für die FDP ein wichtiger städte-baulicher und verkehrlicher Baustein. Wir wollen einen lebendigen Hafen auch außerhalb der Büroarbeitszeiten erhalten. In der Speditionsstraße treten wir für die rasche Schließung der letzten Baulücken ein. Bei der Neugestaltung der Kesselstraße setzen wir auf die Ansiedlung von emissionsarmem Gewerbe, damit ein verträgliches Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten am Hafen möglich bleibt. Gleichzeitig unterstützen wir die Idee, das Hafengebiet durch weitere „Living Bridges“ für Fußgänger noch besser zu erschließen. Der Strand am Rhein soll erhalten bleiben.

Stadtteile

Düsseldorf lebt durch seine Stadtteile. Um diese zu erhalten und attraktiv zu gestalten, hat die Stadt in den letzten Jahren mehr als 300 Mio. EUR in Gebäude, Straßen und Plätze investiert. Die FDP will diesen Weg weiter beschreiten und sich verstärkt auch für folgende Punkte einsetzen:

- Zentrale Plätze im Stadtteil. Sie bieten die Möglichkeit zum Einkaufen. Sie sind Orte für Stadtteilstände und Treffpunkt für Jung und Alt. Wir wollen unsere Traditionsplätze beleben und gemeinsam mit den Anwohnern zum Mittelpunkt eines Stadtteils machen.
- kleine und versteckte Plätze wiederentdecken. Denn auch sie prägen den Stadtteil. Daher setzen wir uns dafür ein, dass diese Plätze besser gepflegt werden und z.B. durch neue Bänke und Mülleimer ausgestattet werden.
- Aufwertung der Stadtteilzentren. Wir wollen den Charakter der zentralen Einkaufsstraßen eines Stadtteils erhalten. Gemeinsam mit den Anwohnern, Einzelhändlern und Gewerbetreibenden wollen wir aber auch individuelle Lösungen entwickeln, um solche Straßen behutsam weiter zu entwickeln.
- Stadtplanerische Chancen nutzen. Durch den Bau der Wehrhahnlinie eröffnen sich in der Friedrichstraße in Bilk und der Schadowstraße in der Innenstadt einmalige stadtplanerische Möglichkeiten, die wir aktiv begleiten wollen. Gerade das Potential der Schadowstraße als die „Einkaufsstraße der Düsseldorfer“, die sie früher einmal war, gilt es zu entfalten. Wir stehen für eine verkehrsberuhigte Gestaltung der Schadowstraße von der Berliner Allee bis zum Wehrhahn, die zugleich das neue Quartier Central an die Innenstadt anbindet.
- Wohnbebauung Bergische Kaserne: Wir setzen uns ein für eine zügige Planung und Entwicklung des Geländes der Bergischen Kaserne. Wir wollen hier eine zukunftsorientierte Bebauung für junge Familien. Einen Denkmalschutz halten wir in diesem Bereich für nicht für erforderlich.
- Öffentliche Räume müssen sicher und freundlich gestaltet sein. Wir wollen öffentliche Flächen entsprechend gestalten und Angsträume – wo immer möglich – beseitigen.

Weitere stadtplanerische Eckpunkte

Die FDP steht für eine klare, konsequente und mutige Haltung in Sachen Stadtplanung:

- Wir wollen die stadtteiltypische Bebauung in Düsseldorf erhalten, eine Zersiedelung lehnen wir ab.
- Wir wollen keine Bebauung von Ackerland und Grünflächen am Stadtrand.
- Wir wollen neue Grünflächen in einer verdichteten Stadt schaffen. Düsseldorf braucht attraktive Parks und Grünflächen. Wir wollen die vorhandenen Parks ausdehnen und durch eine konsequente Pflege aufwerten.
- Leer stehender Büroraum soll in Wohnungen umgewandelt werden. Wir fordern wenig Bürokratie und eine effiziente Verwaltung, damit Umnutzungen schnell erfolgen. Wo möglich, wollen wir den Abriss bzw. die Modernisierung von Nachkriegsbestand fördern.

- Wir wollen auch in Zukunft Neubauquartiere entwickeln, die Arbeiten und Wohnen in unmittelbarer Nähe ermöglichen.
- Wir sind für die Kooperation mit strategischen Partnern (Investoren), seien es öffentliche, private oder genossenschaftliche. Die finale Planungshoheit bleibt bei der Stadt.
- Wir wollen Wohnraum unter sozialen Aspekten schaffen. Wir nehmen Rücksicht auf die Belange junger Familien, Studenten, Auszubildender und Seniorinnen und Senioren.
- Als Grundlage für Arbeitsplätze in der Stadt wollen wir Gewerbeflächen erhalten und wenn möglich bei Neubauprojekten schaffen.
- Wir wollen ein konsequentes Bebauungsplan-Verfahren, vor allem im Norden und Osten der Stadt. Die ungezügelte Bebauung ohne Bebauungsplan muss ein Ende haben.
- Ebenso werden wir uns um eine vertrauensvolle gegenseitige Abstimmung mit unseren unmittelbaren Nachbargemeinden bemühen, denn die Lebensbeziehungen der Bürgerinnen und Bürger bei Wohnung, Arbeit und bei ihren sozialen und kulturellen Bedürfnissen stimmen immer weniger mit den kommunalen Grenzen überein und werden immer mehr über sie hinaus wachsen.